



## #SPURENSUCHEdigital – Lager in Fünfeichen

### BIOGRAPHIEN

#### Willi Bloedorn

Wilhelm (Willi) Bloedorn, geboren am 6. April 1887 im pommerschen Dorf Kucklow (heute Kukulowo), übernimmt 1909 den Hof seiner Großeltern. 1930 wird er Mitglied der NSDAP und tritt der SA bei. Er steigt bis zum Rang eines SA-Gruppenführers auf. Auch in der Partei gehört er zu den Spitzenfunktionären: Von 1933 bis Kriegsende ist er Landesbauernführer der Provinz Pommern. Er ist zuständig für die strategische Planung des Einsatzes von Zwangsarbeitern in der pommerschen Landwirtschaft. Im Februar 1940 erlässt er eine Richtlinie, die die unmenschliche Behandlung polnischer Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen in seinem Machtbereich verstärkt.

Im Oktober 1945 wird Bloedorn von den sowjetischen Besatzern verhaftet und zunächst im Gefängnis Alt-Strelitz, kurz darauf im Speziallager Nr. 9 inhaftiert. Dort wird er in den Akten als Wirtschaftsfunktionär und Gutsbesitzer geführt. Neben seiner parteipolitischen Tätigkeit in der NSDAP gehörte er zahlreichen Aufsichts- und Verwaltungsräten verschiedener Unternehmen an. Am 24. März 1946 stirbt Willi Bloedorn in Fünfeichen an den Folgen der Lagerhaft.

#### Günter Heller

Günter Heller, geboren am 2. Februar 1931, lebte mit seiner Familie bis 1943 in Hamburg. Nach der Bombardierung der Stadt zieht er mit seiner Mutter ins mecklenburgische Ludwigslust. Er ist 14 Jahre alt, als er im April 1945 – kurz vor Kriegsende – zum Volkssturm eingezogen wird. Er hat Glück, dass er nicht mehr in den Kampfeinsatz muss.

Ende Juni 1945 wird er vom russischen Geheimdienst NKWD verhaftet und verhört. \*„Immer wieder Fragen nach Werwolf und wer noch dabei war“\*, schreibt er Jahre später in seinem Erinnerungsbericht. Mitarbeiter des NKWD zwingen ihn, ein Geständnis in russischer Sprache zu unterschreiben. Ende Oktober internieren ihn die sowjetischen Besatzer im Speziallager Nr. 9. Drei Jahre verbringt er dort - hungrig, von der Außenwelt isoliert und unter katastrophalen hygienischen Zuständen. Er findet Arbeit in der Schneiderei des Lagers und kann sogar eine Lehre in diesem Beruf beginnen. Nach seiner Entlassung im August 1948 beendet er seine Ausbildung und zieht mit seiner Mutter zurück nach Hamburg zu seinem Vater.

